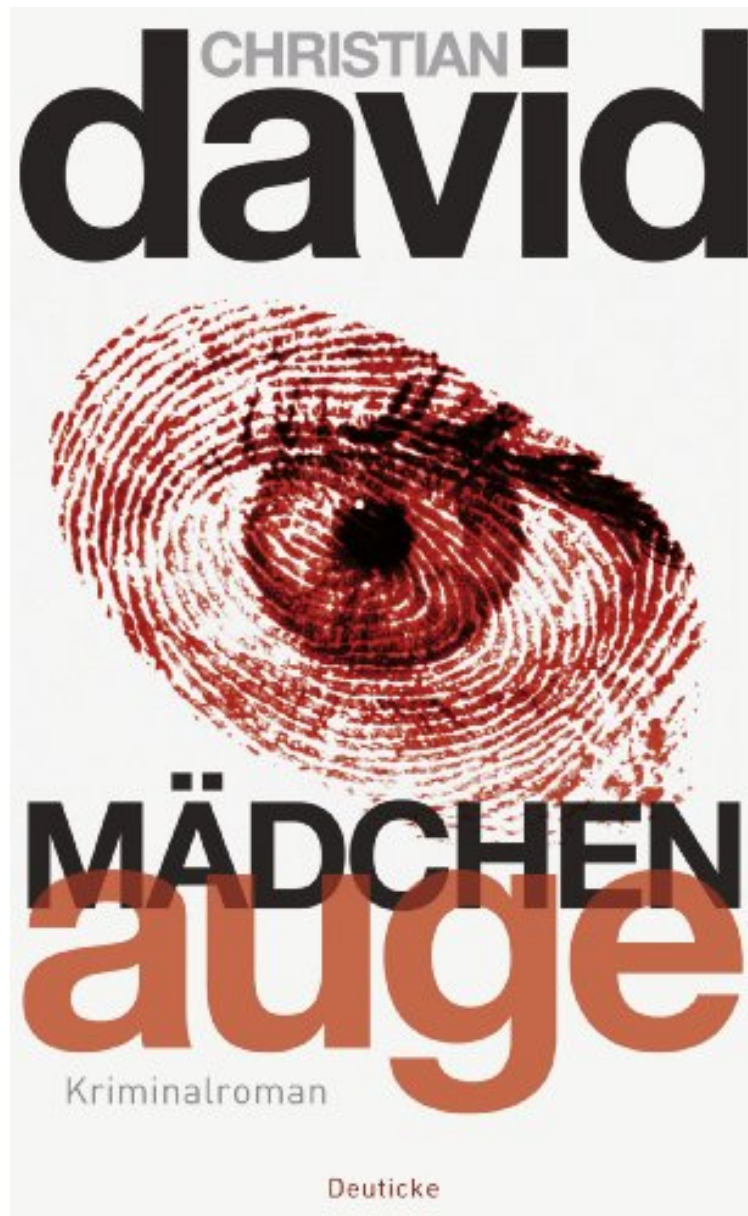


[Read and download] Mdchenaug: Kriminalroman

Mdchenaug: Kriminalroman

Von Christian David
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #125937 in eBooksVerffentlicht am: 2013-01-28Erscheinungsdatum: 2013-01-28File Name: B00B23DSVC | File size: 19.Mb

Von Christian David : Mdchenaug: Kriminalroman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Mdchenaug: Kriminalroman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen11 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. solides Debt - mehr nichtVon Sarah O.Mdchenaug von Christian David ist ein sterreichischer, grtenteils in Wien

spielender Krimi und der Debtroman des Autors. Inhalt: In Wien geht ein Serientter um. Im Abstand von jeweils drei Wochen wurde nun bereits die dritte Studentin in ihrer Wohnung brutal ermordet, doch Hinweise auf den Täter gibt es kaum. Major Belonoz, der Leiter der Mordkommission, ermittelt in alle Richtungen. Unterstützt wird er dabei von der jungen, gerade aus New York zurückgekehrten Staatsanwältin Lily Horn. Wird sie den Fall lösen können? Oder ist er eine Nummer zu groß für die ehrgeizige junge Frau? Mädchenauge ist ein Krimi, der ein solides Debt abgibt, allerdings in fast allen Punkten kleinere teilweise auch größere Schwächen aufweist, die mein Lesevergnügen trübten. Es fing schon damit an, dass Mädchenauge nur recht gemächlich in Gang kam. Statt mit einer spannenden Handlung, zum Beispiel in Form interessanter Ermittlungen im Anschluss an den letzten Mord (dem einzigen spannenden Ereignis der ersten 150 Seiten), wird der Leser zunächst mit einer Flut von Protagonisten konfrontiert. Nicht nur Ermittler, die Staatsanwältin und das Umfeld der Opfer werden thematisiert, sondern auch zu recht großen Anteilen die politische Situation im Wiener Rathaus. Als Kern einer Reihe von Intrigen präsentieren sich Bürgermeister und seine Vize und hier hat sich der Roman meiner Meinung nach leider vollkommen verirrt. Die Politik, vor allem, wenn es sich hauptsächlich um ziemlich oberflächliches Personal-Geplänkel handelt, wie in diesem Fall, verleiht dem Roman keine Tiefe und hatte vor allem in Anbetracht der Ausführlichkeit mit der sie gerade am Anfang geschildert wird für die Handlung selbst erschreckend wenig Relevanz. Statt den Roman zu bereichern, langweilten diese eher trockenen Abschnitte mich als Leser und verzögerten den Beginn der eigentlichen Ermittlungen und eine detailliertere Schilderung der tatsächlich wichtigen Protagonisten unnötig hinaus. Die Protagonisten, die wirklich von Bedeutung waren, verringerten sich im Laufe des Romans deutlich. Zu Beginn schienen mir mehrere Charaktere, darunter Major Belonoz und ein Salzburger Ermittler namens Descho, die Kapitel in etwa gleichberechtigt untereinander aufzuteilen. Da hatte ich mich allerdings geirrt. Nach ihrer Einführung wurden sie immer unbedeutender und der Roman konzentrierte sich stattdessen hauptsächlich auf Lily Horn, was mir an sich nicht schlecht gefallen hat, da sie in meinen Augen ohnehin der interessanteste Charakter war. Es machte die anderen allerdings gleichzeitig auch recht blass. Im Klappentext beispielsweise wird Belonoz als grantig beschrieben, schon dieses Adjektiv ist beinahe mehr, als ich vom Wesen der Figur nach 450 Seiten erfahren habe. Ein paar Hintergrundfakten streut der Autor zu seinen Figuren zwar immer ein, was ihr Inneres angeht, ihre Gefühle und die Eigenschaften, die ihren Charakter ausmachen, bleibt das Buch aber an der Oberfläche. Während Belonoz sich irgendwann nur noch in Lilys Dunstkreis zu Wort melden darf, geht ihr Charakter als einziger ein wenig tiefer. Auch beim Stil, der Sprache und dem Aufbau des Romans bin ich ein wenig enttäuscht. Zwar schafft der Autor sprachlich, mit österreichischen Einflüssen, schon eine passende Wiener Atmosphäre, dem Buch fehlt es aber oft an Natürlichkeit. Wie interagieren Personen miteinander? Wie würden sie in der Realität miteinander sprechen? Häufig zu häufig kann ich darauf nur antworten: Nicht wie in diesem Buch. Viele Dialoge wirken stelzig, zu viele Informationen für den Leser werden in Gesprächen gesteckt, die durch das bereits erlangte Wissen der Figuren beladen wirken. Teilweise werden sogar völlig konstruierte wirkende Situationen erschaffen, die nichts anderes zum Zweck haben, als die bis dahin komplett unwichtig erscheinende Hintergrundgeschichte einer Figur zu erzählen. Und zwar indem sie selbst, die das Ganze in ihren Gedanken vorher kein einziges Mal angedeutet hat, sich hinsetzt und ihr gesamtes Leben in einer unterkühlten, abgeklärten Weise abspult. Ohne Bezug zum Rest der Geschichte, bei einer Person, die keine sonstige Relevanz hat, in einer Art, wie es gar nicht zum Charakter passen will. Die Ermittlungen selbst, als der Krimi an sich, war, wenn man denn die ersten 150 Seiten am Anfang erst einmal überstanden hatte, doch noch ganz spannend. Zwar konnten mich weder die etwas schwammige Auflösung am Ende noch die einzelnen Ermittlungsschritte vollständig überzeugen, aber ein paar Wendungen waren sehr gut gewählt und der Kriminalfall hatte durchaus seinen Reiz. Bei den Ermittlungen fühlte ich mich dagegen ein wenig hingehalten. Manchmal liefen sie einfach zu offensichtlich in die falsche Richtung, als warteten sie darauf, dass Lily mehr oder weniger durch Zufall wieder ein paar Informationen zufliegen würden. Ohnehin ist das Team hinter Belonoz ziemlich nutzlos, man könnte meinen, es gäbe keins, aber fast tägliche Team-Versammlungen beweisen: Es gibt sie, sie tun nur nichts. Nach mittlerweile drei Morden und mehreren verstrichenen Wochen wurden kaum entscheidende Fragen gestellt und das werden sie auch im Laufe dieses Romans erst, wenn es die Ermittler (die diese Bezeichnung kaum verdienen) förmlich anspricht. Einem Leser, der regelmäßig Krimis und Thriller in der Hand hält, werden die kaum nachvollziehbaren Lücken in den Ermittlungen vermutlich leider sehr schnell auffallen. Fazit: Nach einem trügerischen Anfang war es spannend, allerdings kaum mehr als ein solider Durchschnittskrimi. Der Kriminalfall hat seinen Reiz, die Ermittlungen sind allerdings ein wenig zu träge, die Charaktere größtenteils zu oberflächlich und dem Stil fehlt Natürlichkeit. Für einen Debtroman solide, aber ausbaufähig. Vielleicht wird man ja zukünftig noch einmal was von Lily Horn und Belonoz hören. 3 Sterne. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gut gemachtes Debt mit Luft nach oben. Von HasiButz.... wie ich zu diesem Buch kam weiß ich nicht - sicherlich aufgrund einiger guter Rezensionen in diversen Literaturforen. Ein Erstlingswerk von einem unbekanntem Autor - warum nicht - Man ist ja immer auf der Suche nach etwas Neuem. Ich kann nichts mit all den hochgelobten (leider mir zu reiferischen) Browns, Larsons, etc. anfangen - mir ist ein handfestes Regiokrimi allemal lieber. So einen versprach ich mir vom Mädchenauge und wurde nicht ganz enttäuscht. Eingangs musste ich mich schon etwas an Sprache und Umbau gewöhnen, aber nach den ersten Seiten hatte ich mich eingelesen und fand den etwas kühlen Stil nicht so verkehrt für einen Wiener Krimi. All die Orte an denen ich selber schon gewesen bin fand ich schnell wieder und war umso mehr erfreut. Ich fand

im Gegensatz zu anderen Rezensenten die Spannung nicht so mau, hätte mir allerdings einen temporeicheren Anstieg des Spannungsbogens gewünscht. Meine Kritik: Was ich schade finde (weil ich diesen Krimi eigentlich schon für empfehlenswert halte) ist, dass die Interaktion der beiden Hauptfiguren, Dr. Horn und Belonoz teilweise sehr steif und abgeklüht wirkt - zu unnatürlich! Es scheint als soll Belonoz als Grantler aber trotzdem netter, fähiger Ermittler beschrieben werden - hier kommt er eher als nur Grantler rüber - etwas Menschlichkeit ab und an hat mir gefehlt (vielleicht auch etwas Wiener Schmelze). Aber vielleicht ist das ja auch für die (?) nächsten Bücher der Reihe vorgesehen - dann sei es verziehen. All das kann man wie gesagt verzeihen, auch dass einige Dinge am Ende nicht ganz aufgeklüht sind - strich nur ansatzweise - ABER: eine Auflösung, die sich auf genau 1 Seite beschränkt und den Leser bis dahin fast vollkommen im Dunkeln lässt ohne einen Epilog, der ggf. Ungereimtheiten oder Abschlüssendes nahelegt, geht mal gar nicht!!! Ein völlig abruptes Ende, das mir eben zu viele Fragen offen lässt und so ausschaut als wolle der Autor jetzt endlich Schluss machen mit seinem Werk - nervt schon gewaltig! Wie gesagt: das Buch ansich hat mich eigentlich gut unterhalten aber am Ende konnte ich mich ausrufen hören: "na toll - das wars jetzt odert wie?!" ... Vielleicht nimmt der Autor sich die Kritik zu Herzen und macht es nächstes mal anders - dann könnte ich sogar 4 oder 4,5 Sterne vergeben - so leider nur 3! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wiener Serienmorde Von Mel. Ich gestehe, das ich nicht sofort warm wurde mit dem Schreibstil des Autors. Erst als ich mein Denken umstellen konnte auf die eher gemächliche Art der Wiener konnte ich mit Wohlwollen weiterlesen. Zuvor fehlte mir einfach das sonst so bekannte Schnelle unserer Zeit, doch hier werden wir ganz gemächlich an die Serienmorde, die Wien so erschreckt herangeführt. Da ich das Buch in einer Leserunde lesen durfte, hatten wir natürlich auch darüber einen regen Austausch. Die Personen, Handlungen und Orte werden sehr detailliert beschrieben, das es mir am Anfang doch echt to much war und ich mich fast zwingen musste am Buch zu bleiben. Die ersten 100 Seiten waren geschafft und ab da ging es aufwärts auch mit der Gefühlslage in der ich mich zuvor befunden hatte. Ich empfand es nicht unbedingt als langweilig, aber ich fragte mich einfach was der Autor damit bezweckt die Personen in allen Details aufzuführen und sie mir fast schon als gute Freunde zu präsentieren, denn so ist es dann letztendlich, wenn der Fall gelöst wird, als verabschiedet man sich am Ende von guten Freunden, deren Ticks und Leben man bis dahin folgen konnte. Die wirkliche Tat wird zwar dargestellt, aber nicht so blutig und detailliert wie es in manchen Krimis / Thrillern blich ist. Es ist zu ertragen und dort erklärt sich dann auch das Auge auf dem Cover und der Buchtitel. Bis zum Ende wusste ich nicht, weshalb die Studentinnen sterben mussten und wer hinter diesen grausamen Taten steckt. Dem Autor ist es wirklich gelungen den Spannungsbogen komplett aufrecht zu erhalten und mich zu verwirren. Ich empfinde "Mädchenauge" als ein sehr aufwendiges Buch, dessen Sprache und Aufbau nicht oberflächlich bleibt. Natürlich musste ich mich erst hineinfinden und mich komplett auf das Buch einlassen, aber nachdem ich Grippe und Co hinter mich gelassen hatte und meine Gehirnzellen wieder so arbeiteten wie gewohnt, fluppte das Lesen auch wieder ganz normal und zügig. "Mädchenauge" ist ein hochwertiger Krimi, der in einer wunderbaren Stadt spielt und alle die Wien schon besucht haben, wird den einen anderen Schauplatz wiedererkennen. Die Staatsanwältin Lily Horn und der Chef der Mordkommission Belonoz arbeiten im Nachhinein sehr gut miteinander und wie ich schon erwähnte, durch die detaillierte Personenbeschreibung ist es fast als würde man sie persönlich kennen. "Mädchenauge" ist kein Buch für eben mal zwischendurch, sondern ein Krimi, der von seinem Leser verlangt sich komplett zu konzentrieren und sich dem zu öffnen, was der Autor von uns erwartet. Im Nachhinein bin ich dankbar, das ich "Mädchenauge" lesen durfte und ich hoffe das es nicht bei diesem Debt bleibt und uns Christian David auch mit weiteren Krimis erfreuen wird. Natürlich eine Leseempfehlung!

Kurzbeschreibung Mitten in der Innenstadt von Wien wird eine junge Frau vor ihrer Haustür berfallen und grausam ermordet. Und sie bleibt nicht das einzige Opfer. Jeden zweiten Samstag schlägt der Täter auf dieselbe brutale Art zu, verwertbare Hinweise hinterlässt er keine. Wie sollen Major Belonoz, der grantige Chef der Mordkommission, und sein Team diesen wahnsinnigen Serienmörder finden? Belonoz ist wenig erfreut, als man ihm in dieser schwierigen Situation ausgerechnet die unerfahrene Staatsanwältin Lily Horn zur Seite stellt. Doch nicht nur er unterschätzt die toughe junge Frau gewaltig. Ein spannender Krimi aus sterreich mit einem schrägen Ermittler-Duo. Pressestimmen "Ein spannender Thriller, der sich aus der Unzahl von Krimi-Neuerscheinungen abhebt." Wolfgang Huber-Lang, Austria Presse Agentur, 28.01.13 "Bis zur letzten Seite ein grandioser Wurf." Ingrid Müller-Münch, WDR5 Mordberatung, 23.02.13 "Sumpf, Intrigen, Korruption, Politik - das volle Programm des kommunalpolitischen Wahnsinns, keine schmutzige Ecke, in die Christian David nicht hineinleuchtet. Der Mann kann richtig gut erzählen, er ist gut in der psychologischen Durchleuchtung seiner Charaktere, seine Figuren sind lebendig und plastisch. (...) Ein moderner Wien-Krimi, der besser geschrieben ist als vieles aus diesem inzwischen doch überbevölkerten Genre." Stefan Maelck, MDR-Figaro, 25.02.13 "Eine höchst spannende, atmosphärisch dichte und gut geschriebene Sommerlektüre." Roana Brogitter, BR5, 19.06.2013 Kurzbeschreibung Mitten in der Innenstadt von Wien wird eine junge Frau vor ihrer Haustür berfallen und grausam ermordet. Und sie bleibt nicht das einzige Opfer. Jeden zweiten Samstag schlägt der Täter auf dieselbe brutale Art zu, verwertbare Hinweise hinterlässt er keine. Wie sollen Major Belonoz, der grantige Chef der Mordkommission, und sein Team diesen wahnsinnigen Serienmörder finden? Belonoz ist wenig erfreut, als man ihm in

dieser schwierigen Situation ausgerechnet die unerfahrene Staatsanwältin Lily Horn zur Seite stellt. Doch nicht nur er unterschätzt die toughe junge Frau gewaltig. Ein spannender Krimi aus sterreich mit einem schrghen Ermittler-Duo.